

II.

Es ist nicht Aufgabe gegenwärtiger Darstellung, in das Detail der Geschichte der Ionischen Inseln vor der venetianischen Zeit einzugehn. Kurze Andeutungen über dieselbe werden genügen. Von dem Moment an, wo Venedig in Handels- und politische Beziehungen zur Levante trat, mußten die westlichen Inseln Griechenlands seine volle Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Corfu ist in Wirklichkeit der Schlüssel des Adriatischen Meeres. Je mehr die Republik dahin strebte dasselbe zu einem *Mare clausum* zu machen, ein Bestreben, welchem in verschiedenen Zeiten die Verwicklungen mit Ungarn, mit dem Papste, mit Neapel entsprangen, umsomehr mußte ihr diese Bedeutung der Insel klar werden, welche so durch ihre Lage wie durch ihre Naturbeschaffenheit bestimmt wird. Als der vierte Kreuzzug das Byzantinische Reich in Trümmer schlug, besetzten die Venetianer zwar die Insel, vermochten dieselbe jedoch gegen die Feindseligkeit der Bewohner umsoweniger zu behaupten, da die Nebenbuhlerschaft Genua's ihr die Aufgabe erschwerte. So begann für Corfu eine Epoche der Kämpfe und der Wechsel, welche dessen Geschichte mit den Kämpfen und Wechselln der aus dem Ruin Constantinopels hervorgegangenen griechischen Despoten der westlichen Reichstheile wie mit denen der benachbarten süditalischen Provinzen unter Griechen, Normannen, Staufern und Anjou verflochten. Die Zermürbisse in dem französischen Herrscherhause, welchem der Besitz Neapels hundertneunundsechzig Jahre hindurch blieb, ließen auch Corfu und die übrigen Inseln nicht zu Ruhe kommen.

Bildeten sie doch den natürlichen Übergang zu den griechischen Festlandstaaten, die während des 14. und 15. Jahrhunderts aus einer in die andere Hand übergehend mit dem südbitalischen Reiche in steter Wechselbeziehung standen. Venedigs verschiedenartige Bestrebungen und Geschicke beeinflussten auch seine Politik in Bezug auf die Inseln. Der lange gefährvolle Kampf mit Genna um die Meeresherrschaft, welcher im Jahre 1381 mit dem in Turin geschlossenen Frieden endete, hatte sowol beide Seemächte geschwächt wie er die Interessen der Türken förderte, die von dem wiederhergestellten byzantinischen Reiche einen Fegen nach dem anderen losrissen und dem Auslande furchtbar zu werden begannen. Je mehr Venedig sich in seinem überseeischen Besitz gefährdet sah, umso eifriger wurde es auf Erweiterung und Sicherung des naheliegenden bedacht, und während es die Bildung seines italienischen Territoriums begann, welches im Verfolg der Jahre seine Grenzen bis tief in die Lombardie hinein ausdehnte und es in die unabsehbare Continental-Politik hineinzog, suchte es durch Erwerbung der Ionischen Inseln seine Herrschaft im Adriatischen Meer zu befestigen, und zugleich was ihm noch in Griechenland geblieben war zu schützen. Die Betrachtung, daß der beste Schutz darin bestanden haben würde, die Fortschritte der Türken in Europa zu hemmen, scheint der Republik damals nicht aufgestiegen zu sein, falls sie nicht, wenn ihr je der Gedanke nahe trat, an ein Mißverhältniß ihrer Kräfte gemahnt worden ist.

Die bedrängte Lage, in welcher sich nach dem im Jahre 1386 in Ungarn erfolgten gewaltsamen Tode Carls III. von Anjou-Durazzo Königs von Neapel dies Reich befand, hat den Venetianern den Besitz Corfu's verschafft. Allerdings waren die Corfioten uneinig. Eine Partei wünschte dem jungen Sohne des Ermordeten, Ladislaus, die Herrschaft zu bewahren, eine andere war für Venedig, eine dritte wollte sich dem Herrn von Padua, Francesco da Carrara unterwerfen. Letztere überwog für den Augenblick. Es ist schwer zu begreifen was den Carraresen, der mit seinen Nachbarn theils im Hader lag, theils unmittelbar bedroht war, wenn Venedig sich auf der

Landseite auszudehnen begann, und der weder Flotte noch außeritalischen Besitz hatte, veranlassen konnte, sich in ein Unternehmen einzulassen, dem er in keiner Weise gewachsen war. Der Ausgang entsprach auch den factischen Verhältnissen. Sein Abgeordneter Jacopo Scrovegno, dessen Name an die berühmte von Giotto ausgemalte Kapelle seines Hauses in der paduaner Kirche der Eremitani erinnert, erschien zwar auf Corfu, vermochte sich jedoch gegen den venetianischen Capitän des Golfs, Miani, nicht zu halten. So kam die Insel an Venedig, theils durch Gewalt, theils infolge eines Abkommens mit der die Einwohnerschaft repräsentirenden Rathsversammlung, dessen noch Erwähnung geschehen wird. Es war im Januar 1387, unter dem Dogen Antonio Venier. Aber noch gingen mehre Jahre hin, bevor die Republik sich als unbezweifelte Besitzerin der Insel betrachten konnte. Die Reclamationen Neapels brachten es dahin, daß Venedig sich im Frühling 1396 zu einem Vergleich erbot, aber erst am 26. August 1402 wurde dieser geschlossen. Die Abfindungssumme, für welche König Ladislaus Corfu abtrat, betrug 30,000 Ducaten.

So war die wichtigste der Inseln wesentlich auf friedlichem Wege an die Republik gelangt. Cefalonia mit Ithaka und Zante gehörte um die Mitte des 14. Jahrhunderts der neapolitanischen Familie Tocco, welche durch die Anjou dort Besitz und Titel erlangt hatte; Santa Maura war im Jahre 1355 einem Venetianer, Graziano Forzi, von jenem Herzog von Athen Gautier de Brienne zu Lehn gegeben worden, der in Florenz eine so traurige Rolle spielte. Aber die Grafen von Cefalonia behielten auch Santa Maura, wie sie sich denn Herzoge von Leucas betitelten, und Carlo Tocco, erster des Namens, welcher im Jahre 1430 starb, hat den Besitz seines Hauses über das benachbarte Festland ausgedehnt und Zanina und Arta seinem Inselstaate hinzugefügt. Der bekannte Reisende und Alterthumsforscher, Ciriaco von Ancona, der im Jahre 1435 bei Carlo II. war und mehre Briefe an ihn gerichtet hat, nennt ihn König der Epiroten; Despot von Arta war der Titel, der auch den Nachkommen noch längere Zeit nach

dem Verlust ihrer Herrschaft gegeben wurde. Die Tocco standen zu Venedig in befreundetem Verhältniß und gehörten zum Patriciat der Marcusstadt. Dies hinderte jedoch die Republik nicht gegen den jungen Leonardo Tocco, Carlo's II. Nachfolger, Intriguen anzuspinnen, zum Zwecke in den Besitz seiner Inseln zu gelangen, während andererseits die Türken ihn in seinen Festland-Besitzungen bedrängten. Um sich wider die einen und die andern zu schützen, begab Leonardo sich im Herbst 1449 unter venetianische Protection. Seine Lage wurde aber immer schwieriger, als nach der Eroberung Constantinopels die habenden Paläologen in Morea nur noch dem Namen nach die Unabhängigkeit bewahrten die sie bald darauf verloren, das Comnenische Kaiserthum Trapezunt und das Acciaiuoli'sche Herzogthum Athen ein blutiges Ende nahmen, Scanderbeg sich zu einem Abkommen genöthigt sah. Dennoch hat Leonardo Tocco sich noch auf seinen Inseln gehalten und ist sogar im Jahre 1464—65 Vermittler zwischen Venedig und der Türkei gewesen, als es sich um Herstellung eines Friedens handelte, nach welchem ersteres sich sehnte, als mit dem am 14. August 1464 erfolgten Tode Papst Pius' II. der Plan eines allgemeinen Kreuzzugs ein Ende nahm. Die Unterhandlung blieb jedoch ohne Erfolg, weil Venedig König Matthias Corvinus in den Vertrag eingeschlossen sehn wollte, was die Pforte verweigerte.

Für die Herrschaft der Tocco hatte aber die eilfte Stunde geschlagen, und ihr Fall wurde durch italienische Zerrwürfnisse beschleunigt. Im Jahre 1477 vermählte sich Leonardo zum andernmale, mit Francesca Marzano d'Aragona, Tochter des Fürsten von Rossano und einer Schwester König Ferrante's von Neapel. Die Verbindung sollte eine wankende Macht stützen: sie half dieselbe völlig untergraben. Der Despot von Acta verlor nun den Schutz der mit Neapel verfeindeten Venetianer, die zu Anfang 1479 mit den Türken Frieden schlossen, ohne ihn in denselben aufzunehmen. Ein Streit wegen des von ihm nicht erlegten Tributs kostete ihn alsbald die Inseln. Im Sommer lief ein türkisches Geschwader von

Balona aus: Leonardo Tocco wartete dessen Ankunft nicht ab, sondern verließ Santa Maura auf einem venetianischen Handelsschiffe mit den Seinigen und allem was er mitnehmen konnte und ging nach Neapel. Die Türken nahmen Santa Maura und Cefalonia, tödteten einen Theil der Bewohner, schleppten andere in die Gefangenschaft, wandten sich gegen Zante. Hier begegneten sie aber dem venetianischen Generalcapitän Antonio Loredano, welcher die Protection der Republik für eine dort vor anderthalb Decennien gebildete Colonie moreotischer Griechen geltend machte, von welcher noch die Rede sein wird. Die Vorstellungen Venedigs erlangten nur, daß diejenigen Ansiedler, welche die Insel verlassen wollten, mit ihrer Habe sich nach beliebigen Orten Morea's oder wohin sie wünschten begeben konnten; — nachdem sie abgezogen, wurde das unglückliche Zante nach türkischer Sitte mit Feuer und Schwert verheert. Es war dieselbe türkische Flotte, welche die apulische Küste angriff und Otranto nahm, das im September 1481 von dem neapolitanischen Kronprinzen Don Alfonso wieder erobert sich von dem vor fast vier Jahrhunderten erduldeten Drangsalen nicht wieder erholt hat.

Unterdessen hatte Leonardo Tocco sich von Neapel nach Rom begeben, wo er, von Papst Sixtus IV. ehrenvoll aufgenommen, gleich andern Länderlosen längere Zeit verweilte und dann nach Neapel zurückkehrte, indem er, seine levantinischen Herrschaften unrettbar verloren erachtend, einen Ersatz zu erlangen bestrebt war. Aber sein Bruder Antonio beschloß einen Versuch zu wagen, nahm einige kleine catalanische Fahrzeuge in ^{seinen} Dienst, überfiel Cefalonia, besetzte das Castell und vertrieb die wenigen Türken von Zante. Er hatte seine Rechnung ohne die Venetianer gemacht, die entschlossen waren die Inseln nicht wieder aus einer in die andere Hand, am wenigsten in die der Neapolitaner übergehn zu lassen. Zu Anfang des Jahres 1483 bemächtigten sie sich Cefalonia's, nachdem Antonio Tocco, der die ihm gestellten nicht ungünstigen Bedingungen zurückgewiesen hatte, von seinen eigenen Leuten getödtet worden war. Dann knüpften sie Unterhandlungen in Constantinopel

an, wo unterdessen auf Mohammed der friedlich gesinnte Bajazet II. gefolgt war. Am 22. April 1484 kam wirklich ein Vertrag zustande. Gegen den jährlichen Tribut von 500 Ducaten erlangte die Republik den Besitz von Zante, Cefalonia jedoch mußte sie nach der Ernte herausgeben. Wer von den Bewohnern bleiben wollte, konnte bleiben, wer gehen wollte, gehen. Der Senat that sein Möglichstes, zum Gehen zu vermögen, um die Insel den Türken werthlos erscheinen zu lassen. Zante bevölkerte sich rasch mit Griechen und Italienern, die durch Landverleihungen und Ehren angezogen wurden und denen die Annehmlichkeit des Clima's, wie die Fruchtbarkeit des Bodens den Aufenthalt bald lieb machten. Nach wiederholten vergeblichen Versuchen sich Cefalonia's zu bemächtigen, gelang die Einnahme zu Ende des Jahres 1500, in dem Kampfe, in welchem Venedig den Papst, Spanien und Ungarn zu Bundesgenossen hatte. Auch Ithaka und Santa Maura wurden damals besetzt. Letzteres mußte im Friedensschlusse des Jahres 1503 zurückgegeben werden, die übrigen Inseln blieben der Republik. Santa Maura in türkischen Händen war für die Venetianer umso lästiger, da es zu einem Piratennest herabsank. Zweimal versuchten sie es zu nehmen, aber erst am 6. August 1684 ergab sich die Feste an Francesco Morosini.

Die Familie, welche einst Cefalonia, Zante und Leukas, Zanina und Arta beherrscht hat, blüht noch heute in Neapel. Es sind die Fürsten von Montemileto, deren Palast einer der größten des Toledo ist.